

Jodeln liegt wieder im Trend

Von Corinne Wild

Der Jodelclub Sirnach lud am Freitag- und Samstagabend zur Stubete. Und die Freunde der Jodler- und Volksmusik kamen zuhauf. Im Mittelpunkt standen vor allem die jungen Nachwuchsjodler vom Chinderjodelchörli Tannzapfenland.



An der Sirnacher Jodler-Unterhaltung: Der Jodelclub Sirnach mit Nadja Gerber am Hackbrett. Bild: Nana do Carmo

Freitagabend, das Gemeindezentrum Dreitannen ist voll bis auf den letzten Platz. Das Ländlertrio Schnebelhörnli-Gruess spielt auf und die Weingläser klirren. Die Stubete kann beginnen. Den offiziellen Programmauftakt machen die jungen Jodler vom Chinderjodelchörli Tannzapfenland. Die 32 Kinder zwischen 5 und 15 Jahren ziehen jodelnd in den Saal ein, verteilen dem Publikum Liedtexte und fordern dieses zum Mitsingen auf. Das Publikum gehorcht und jeder gibt das Lied «All's was bruuchsch» lachend zu seinem Besten. Das Eis zwischen bis anhin unbekanntem Sitznachbarn ist danach gebrochen. Man lacht und prostet sich erneut zu: das Motto des Abends, «Locker vom Hocker», scheint die Zuschauer angesteckt zu haben. Nach dem gelungenen Auftakt folgen abwechselnd Darbietungen vom Jodelclub **Sirnach**, dem Jodelduett Irma Schatt und Markus von Rotz, von Nadja Gerber am Hackbrett sowie von

Alphornbläsern und einem Fahنشwinger. Das ganze Programm wird umrahmt vom Ländlertrio Schnebelhörnli-Gruess.

Echte Musik ohne Technik

Den Besuchern gefallen vor allem die gemütliche Atmosphäre und die traditionelle Musik. Besucherin Cornelia Brunschwiler findet es sehr gut, dass die Jodler noch «echte Musik machen ohne Technik.» Auch die Brüder Ernst und Gottlieb Knopf äussern sich positiv über die Sirnacher Stubete. Die beiden sind Mitglieder vom Jodelplausch Wiesendangen und erklären, dass es unter Jodlern Ehrensache sei, die Konzerte von anderen Jodelvereinen zu besuchen. Denn neben dem schönen Gesang sei beim Jodeln die Kameradschaft das Wichtigste. Das sieht auch die jüngere Generation so. Die 14-jährige Marianne Schmucki, Mitglied vom Chinderjodelhörli Tannzapfenland, schätzt den Kontakt zu ihren gleichgesinnten Jodelgspänli sehr. Gerade auch deshalb, weil ihre Schulkameraden manchmal nicht so viel Verständnis zeigen für ihr spezielles Hobby. Die Jugendliche lässt sich von der Meinung anderer jedoch nicht beirren und steht dazu, dass ihr die traditionelle Schweizer Musik halt einfach viel besser gefalle als Hip-Hop und Popmusik. «Das Spannende am Jodeln ist, dass man mit den Stimmen variieren kann und diese so gut zusammenpassen.»

«Ja, es gefällt mir!»

Betrachtet man die vielen strahlenden Gesichter der Jodler und der grosse Publikumszulauf der Stubete, stellt sich einem unweigerlich die Frage ob denn die traditionelle Musik wieder im Trend liegt. Ernst Sturzenegger, Präsident des Jodlerclubs Sirnach, bestätigt die Vermutung: «Die Folkloremusik hat in den letzten Jahren an Wert zugenommen. Das Interesse für die Musik der Heimat ist gewachsen, denn viele Leute fühlen sich wieder angezogen vom Natürlichen und Schweizerischen.» Zudem habe wahrscheinlich nicht zuletzt auch die zunehmende Medienpräsenz dazu beigetragen, dass viele Leute die Schweizer Volksmusik wieder neu entdecken, meint Sturzenegger. Die Besucherin Cornelia Brunschwiler bringt es schliesslich auf den Punkt: «Dank der zunehmenden Beliebtheit des Jodelns und der Volksmusik getraut man sich nun endlich wieder zu sagen: Ja, es gefällt mir!»(ThurgauerZeitung)